Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **97 (1971)**

Heft 15

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Hinsicht eher Sorgen machte. Ihr mittelalterlicher Lebensabschnitt äußerte sich mit den wohlbekannten Details: Magen und Bäuchli grenzenlos vereint. Taille nur im Rücken vorhanden. Hüfte? Ja nu, man kann den Körperteil, auf dem man 50 Jahre sitzt, nicht verheimlichen. Die Oberweite ergibt dort am meisten Zentimeter, wo sie nicht sein sollten, also an den Fettpölsterli am Rücken. Wie gesagt, das sind die Details. Im ganzen gesehen ist meine Bekannte eine stattliche Größe 42/44, gut proportioniert. Ich habe solche Leute gerne, denn sie sind oft fröhlich und verraten ihre Liebe zum Essen. Die sind mir sympathisch. Ich schlemme auch. Ich freue mich auch, wenn sich andere etwas kaufen. Darum hat mir wohl die eben beschriebene Dame ihr neu gekauftes Kleid gezeigt. Aus dem Papiersack, wohl vermerkt. Denn man müsse «es» noch etwas auslassen. Aber es sei ein 38erli. Ein jugendliches Kleid, ich muß sagen, und schön auch. Nach der zweiten Bestätigung, daß es eine Größe 38 sei, habe ich erst den verklärten Gesichtsausdruck bemerkt. Ich habe zweimal leer geschluckt, um die feierliche Stunde nicht zu unterbrechen ...

Schade um das Kleid. Es wird kaum an die Luft kommen, weil wohl der «Schnitt einfach schlecht» ist. Aber dafür hängt ein «38erli» im Schrank. Adelheid

«Es fehlt auf beiden Seiten»

(Antwort an WH, Nebi Nr. 11)

Sie geben der Frau X. recht zu einem unkorrekten Verhalten. Frau X. hat zwar das Stimm- und Wahlrecht angenommen, jedoch sich nicht die Mühe genommen, sich über das Wahlrecht zu orientieren und sollte darum das Geschimpfe unterlassen!

Das Stimmrecht besteht nur am Samstag und Sonntag im *Wahlbüro*. Dabei kann, gleiches Recht für alle, sowohl der Mann für die Frau *und* die Frau für den Mann von ihrem Vertretungsrecht Gebrauch machen.

Am Donnerstag und Freitag besteht aus freundlichem Entgegenkommen die Möglichkeit, vorzeitig zur Abstimmung zu gehen auf der *Einwohnerkontrolle*. Diese Beamten haben noch andere Arbeit zu erledigen, als Wahlgeschäfte zu tätigen. Und darum besteht weder für den Mann noch die Frau das Vertretungsrecht. Also gleiches Recht für alle. Und es wäre von Frau X. oder ihrem Mann anständig gewesen, auf der Einwohnerkontrolle sich über die Sachlage zu informieren anstatt die andern Männer und das Amt für Einwohnerkontrolle im Nebelspalter bloßzustellen. Oder nicht? FW

Unsere Konjunktur

Im Geschäft werden die Büromöbel erneuert. Die noch schönen Schreibtische werden an die Angestellten, das Stück zu zwanzig Franken, abgegeben. Da ich mir seit Jahren einen eigenen Schreibtisch wünsche, reserviere ich mir ein tadelloses Stück. Wie das Möbel in der Wohnung steht, ist es zu groß. Kurz entschlossen annonciere ich den Schreibtisch in der Zeitung. Achtmal melden sich telefonisch Liebhaber, aber kein Käufer erscheint, um ihn anzusehen. Spät abends telefoniert eine fremde Stimme: «Was soll er kosten?» Ich sage wie jedesmal: «Vierzig Franken.» Darauf: «Das kann nichts Rechtes sein, den schaue ich mir gar nicht an.» Als am nächsten Tag nochmals angerufen wird, sage ich ruhig: «Tadelloses Stück, Preis hundertzwanzig Franken.» Nach einer Stunde war ich den Schreibtisch los.

JV

Aeltere Menschen!

Täglich werden ältere Menschen vor allerlei gewarnt und junge Menschen werden immer wieder erinnert, älteren Menschen beizustehen, sei es im Straßenverkehr oder sonst wo es wirblig zugeht. Immer und immer wieder wird von ihnen, den älteren Menschen, mit Besorgnis gesprochen, sie seien auch besonders gefährdet, eben weil sie ältere Menschen seien. Zeitungen, Fernsehen und Radio geben ihnen gute und weise Ratschläge.

Das hört, liest und fernsieht man fast täglich irgendwo. Kann mir aber jemand sagen, wann man «älter» ist, solange man noch eiligen Schrittes seiner Wege geht und sich möglichst elastisch ins Tram schwingt, wo einem doch nichts anderes übrigbleibt, will man nicht in die automatisch schließenden Türen eingeklemmt werden.

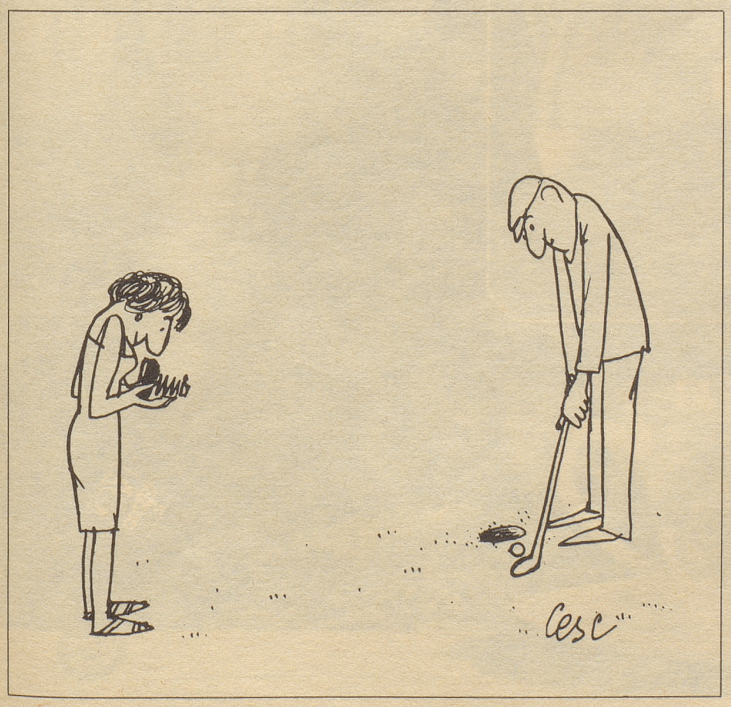
Nach den Jahrringen zu messen gehört man schon sehr, sehr lange nicht mehr zu den Teenagern, hat ein paar Runzeln im Gesicht, aber wunderlicherweise noch keine grauen Haare, schluckt jedoch täglich jahraus, jahrein rezeptierte und andere Mitteli gegen diverse Boboli und Wehwehli, grochst oft und ist durchaus nicht fit.

Aber äbe, älter werden, das tut man nicht, denn man sei so alt wie man sich fühle, heißt es immer!

Ist das falscher Ehrgeiz und sollte man den wohl bekämpfen, um sich zu den älteren Menschen zählen zu dürfen? Was empfiehlst Du, liebes Bethli? Irene

Liebe Irene, solang man noch in das eingeschaltet ist, was man so schön «Arbeitsprozeß» nennt, muß man eben fit sein oder doch so tun als ob.

Wenn uns allerdings einer im Tram seinen Platz überläßt – oder auch wenn ein junges Mädchen für uns aufsteht – dann freuen wir uns eben doch, – ob älter oder alt. B.



Üsi Chind

Um meine Schüler zum schöpferisch-freien Zeichnen zu bringen, ermutigte ich sie, Fische und andere Gebilde im Wasser ohne Hemmungen zu zeichnen. Es gebe mehr Formen des Lebens unter Wasser, als sie erfinden könnten, sagte ich ihnen. Als Werner ein wirklich seltsames Gebilde zeichnete, wurde die Existenzmöglichkeit zuerst angezweifelt. Doch Werner sagte, doch, das habe er im See gesehen. Ich fragte: «Im Bodensee?» Antwort: «Nein, im Fernsee.»

D Sp

Bö und seine Mitarbeiter

Gegen rote und braune Fäuste

3. überarbeitete Auflage mit einem Vorwort von Oskar Reck

342 Zeichnungen aus den Jahren 1932 bis 1948

354 Seiten, Ganzleinen, Fr. 27.50

Vor gut 20 Jahren ist die 1. Auflage dieses Buches erschienen, das durch seine erstklassigen Karikaturen auf einzigartige Weise Zeitgeschichte dokumentiert. Wer die Jahre 1932 bis 1948 ganz oder zu Teilen mit politischem Bewußtsein erlebt hat, findet in dieser Neuauflage Erinnerungsstücke in Überfülle. Der Zeitgenosse jener Jahre aber trifft sich mit dem jungen Betrachter dieses Buches in der gemeinsamen Einsicht, daß die Verharmlosung nur eine trügerische Ruhe beschert, und daß es jederzeit auf die scharfen Beobachter und unerbittlichen Frager ankommt, die den Schummlern und Verwedlern zu Leibe rücken.

Nebelspalter-Verlag 9400 Rorschach

Gespenster

Jedes bessere alte Schloß hat ein Schloßgespenst. Die meisten Schloßgespenster erscheinen um Mitternacht, schleppen eine rasselnde Eisenkette hinter sich her und bringen trotz ihrer Durchsichtigkeit die alten Holzböden zum knarren. Wo natürlich Orientteppiche von Vidal an der Bahnhofstraße 31 in Zürich die Böden der alten Schlösser bedecken, gibt es nichts mehr zu knarren und die rasselnde Eisenkette ist durch einen säuselnden Staubsauger ersetzt.

Duo klingelt die Lebensgeister wach.

sofort probieren

–.60 günstiger

~~5.80~~ 5.20

Duo, der erste Sofort-Milchkaffee: hat die Milch schon drin.

Sie brauchen nur noch Wasser. Und fertig ist Ihr Milchkaffee.

WANDER

Aber Duo hat noch mehr in sich: Traubenzucker und Vitamine. Das klingelt die Lebensgeister wach! Und hält Sie lange munter. Nur Duo Sofort-Milchkaffee hat diese Sofort-Wirkung. Schon probiert...?

Duo hat die Milch schon drin.